

6. Der große Kurfürst lächelt
Mit biedrem Angesicht,
Reicht freundlich ihm die Rechte
Und spricht voll Zuversicht:
„Wohl mir und meinem Volke!
Das schönste Rittertum
Ist unserm Vaterlande
Verdienst und eigner Ruhm!“

127. Der Choral von Leuthen. (1757.)

Germann Besser. H. Lehner. Deutsche Geschichte in Liedern deutscher Dichter. Leipzig.

1. Gesiegt hat Friedrichs kleine Schar. Rasch über Berg und Tal
Von dannen zog das Kaiserheer im Abendsonnenstrahl;
Die Preußen stehn auf Leuthens Feld, das heiß noch von der Schlacht;
Des Tages Schreckenswerke rings umschleiert mild die Nacht.
2. Doch dunkel ist's hier unten nur, am Himmel Licht an Licht,
Die goldnen Sterne ziehn heraus, wie Sand am Meer so dicht,
Sie strahlen so besonders heut', so festlich ist ihr Lauf,
Es ist, als wollten sagen sie: Ihr Sieger, blicket auf!
3. Und nicht umsonst. Der Preuße fühlt's, es war ein großer Tag.
Drum still im ganzen Lager ist's, nicht Jubel noch Gelag;
So still, so ernst die Krieger all', kein Lachen und kein Spott;
Auf einmal tönt es durch die Nacht: „Nun danket alle Gott!“
4. Der Alte, dem's mit Macht entquoll, singt's fort, doch nicht allein,
Kam'raden um ihn her im Kreis, gleich stimmen sie mit ein;
Die Nachbarn treten zu, es wächst lawinengleich der Chor,
Und voller, immer voller steigt der Lobgesang empor.
5. Aus allen Zelten strömt's, es reißt sich singend Schar an Schar,
Einfallen jezt die Jäger, jezt fällt ein auch der Husar,
Auch Musika will feiern nicht, zu reiner Harmonie
Lenkt Horn, Oboe und Klarinett' die heil'ge Melodie.
6. Und stärker noch und lauter noch, es schwillt der Strom zum Meer,
Am Ende, wie aus einem Mund, singt rings das ganze Heer;
Im Echo donnernd, widerhallt's das aufgewedte Tal,
Wie hundert Orgeln braust hinan zum Himmel der Choral.